

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Kurt Wansner (CDU)**

vom 25. Februar 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Februar 2019)

zum Thema:

„Causa Knabe – war der Direktor der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen für den Kultursenator ein Dorn im Auge?“ (X)

und **Antwort** vom 18. März 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Mrz. 2019)

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Herrn Abgeordneten Kurt Wansner (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 18037

vom 25.02.2019

über „Causa Knabe – war der Direktor der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen für den Kultursenator ein Dorn im Auge?“ (X)

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Herr Dr. Lederer wurde am 27.09.2018 im Abgeordnetenhaus zu einem von sechs Frauen unterzeichneten Schreiben über vermeintliche Missstände in der Gedenkstätte Hohenschönhausen gefragt: „Seit wann waren die in dem Brief enthaltenen Vorwürfe dem Senat bekannt?“ Seine Antwort lautete: „Ich habe diesen Brief am 14.6. erhalten.“ Demgegenüber teilte er am 12.02.2019 auf Schriftliche Anfrage hin mit, dass ihm die Vorwürfe schon rund zwei Wochen zuvor bekannt waren: „Die Frauenvertreterin erfuhr am 30.05.2018, dass ein Schreiben mehrerer Frauen an den Senator mit Vorwürfen gegen die Leitung der Gedenkstätte abgefasst würde und setzte den Stab von Dr. Lederer davon in Kenntnis.“ Warum hat der Senator diese Tatsache monatelang verschwiegen und sein Wissen erst unter Druck einer parlamentarischen Anfrage offenbart?

Zu 1.: Der Senator hat keine Tatsachen verschwiegen. Siehe hierzu im Übrigen ausführlich Schriftliche Anfrage 18/17669.

2. Dr. Lederer war zudem in einer Schriftlichen Anfrage vom 06.11.2018 um Auskunft gebeten worden, ob es „vor Absendung des Schreibens Kontakte der Frauenbeauftragten mit dem Stab von Dr. Lederer oder Herrn Dr. Lederer selbst“ gegeben habe. Die Antwort wurde seinerzeit mit Verweis auf laufende Rechtsstreitigkeiten verweigert. Inwieweit hätte die Offenbarung dieser Kontakte den Rechtsstreit tangieren können? Diente diese Begründung nicht vielmehr dazu, vor den Abgeordneten und der Öffentlichkeit die wahre Chronologie zu dem Schreiben der Frauen zu verschleiern?

Zu 2.: Die Begründung diente nur dazu, die Rechtsposition des Landes Berlin in der rechtlichen Auseinandersetzung zu schützen. Eine Verschleierung war nicht das Ziel.

3. Wann genau hat die Frauenbeauftragte den Stab von Dr. Lederer in Kenntnis gesetzt? Noch am 30.05. oder erst später?

Zu 3.: Am 30.05.2018.

4. In welcher Form hat die Frauenbeauftragte den Stab von Dr. Lederer in Kenntnis gesetzt? Schriftlich oder mündlich? Was waren die wesentlichen Inhalte ihrer Mitteilung?

Zu 4.: Die Frauenbeauftragte informierte per E-Mail, dass es ein Treffen mehrerer Volontärinnen und Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen gegeben habe und ein Brief zur Situation weiblicher Beschäftigter an den Senator und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) sowie die Antidiskriminierungsstelle des Bundes abgefasst würde. Die Frauen hätten sie darum gebeten, den Brief über sie, die Frauenvertreterin, weiterleiten zu dürfen und darauf hingewiesen, dass sie ein sehr hohes Interesse an der Anonymität gegenüber Herrn Knabe hätten. Die Frauenvertreterin bat vor diesem Hintergrund um eine Absprache zum weiteren Vorgehen. Siehe ansonsten Schriftliche Anfrage 18/17669 zu 3.

5. In welcher Form hat der Stab von Dr. Lederer oder Dr. Lederer selbst auf diese Mitteilung der Frauenbeauftragten reagiert? Schriftlich oder mündlich?

6. Wann genau erfolgte diese Reaktion? Was waren die wesentlichen Inhalte der Reaktion? Was wurde von SenKult zum weiteren Vorgehen in der Angelegenheit vorgeschlagen?

Zu 5. und 6.: Siehe Schriftliche Anfrage 18/17669 Antwort zu 3.

7. Laut Dr. Lederer hat die Frauenvertreterin mitgeteilt, mehrere Frauen würden ein Schreiben „an den Senator“ abfassen. War da also noch nicht geplant, den Brief parallel Kulturstaatsministerin Prof. Dr. Monika Grütters zu übermitteln? Falls ja: Wer hat dem Frauenzusammenschluss dazu geraten, das Schreiben neben dem Senator auch Frau Prof. Dr. Grütters zukommen zu lassen – die Frauenvertreterin, der Stab von Dr. Lederer oder Dr. Lederer selbst?

Zu 7.: Siehe Antwort zu 4.

8. Gab es bereits vor dem 30.05. eine Kommunikation zwischen der Frauenvertreterin (oder der Personalleiterin von SenKult) und dem Stab von Dr. Lederer oder Dr. Lederer selbst, deren Inhalt es war, dass sich mehrere Frauen zusammengefunden und vermeintliche Missstände in der Gedenkstätte thematisiert hatten? Falls ja: Wann genau fand diese Kommunikation statt und was war ihr Inhalt?

Zu 8.: Nein, es gab vor dem 30.05.2018 keine diesbezügliche Kommunikation

Berlin, den 18.03.2019

In Vertretung

Gerry Woop
Senatsverwaltung für Kultur und Europa